

Luzerner Kantonalverband kath. Lehrer, Lehrerinnen und Schulmänner : Generl- Versammlung

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **8 (1922)**

Heft 22

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dr. Fuchs, Rheinfelden: Der Landwirtschaft gegenüber haben wir eine zweifache Aufgabe. Einmal muß die ländliche Jugend dem Lande erhalten bleiben. Dann aber müssen auch aus andern Ständen Jünglinge der Landwirtschaft zugeführt werden. Die Schule wecke die Liebe zur Scholle. Dann kommen landwirtschaftliche Güter weniger in fremde Hände. Dr. Professor Troxler, Luzern: Die Abwanderung vom Lande kann nicht immer aufgehalten werden. Was uns beschäftigt, ist die Frage, wie können wir die jungen Leute in den Gefahren der Stadt schützen? Einzig in Luzern haben schon Hunderte von Jünglingen den religiösen Halt verloren, weil man sich ihrer nicht annahm, oder zu spät annahm. Der Grund liegt in der Mißachtung der Jugendorganisationen in den Landgemeinden. Dann fehlt auch der enge Kontakt zwischen den Organisationen auf dem Lande und denen der Stadt. H. Dr. Dr. L. Meyer, Sitten: Die Lehrerschaft möge dem Gedanken der landwirtschaftlichen Ausbildung vermehrte Aufmerksamkeit schenken. Die Frage der Arbeit hängt ihrem ganzen Wesen nach zusammen mit der Arbeitsauffassung. In der Berufsberatung soll die Arbeit als religiös-sittliche Pflicht in ein höheres Licht gerückt werden. Man vergleiche damit „Die Arbeit“ in Koloßs pädagogischem Lexikon. Wer nicht der Erde lebt, kann auch nicht dem Himmel leben.

Für die Behandlung des Themas „Berufswahl und Gewerbe“ stellte sich (nach telegraphischer Abfrage des bestellten Referenten) Hr. Dr. Dätenschwiller in sehr

verdankenswerter Weise zur Verfügung. Dem Gewerbestand sind in den letzten Jahrzehnten zwei gewaltige Feinde erwachsen, die ihn zu erdrücken drohen, die Industrie und der Sozialismus. Als Hauptstütze unserer Volkswirtschaft muß aber der Gewerbestand stark bleiben, es ist unsere Pflicht, ihn zu schützen und für ihn einzustehen. Das können wir, indem wir ihm einen befähigten und tüchtig ausgebildeten Nachwuchs zuführen. Die gesteigerten Anforderungen, welche das Gewerbe in der Gegenwart stellt, dürfen nicht abschrecken. Man lasse sich Lehrgeld und Lehrzeit nicht gereuen. Zur Hebung des Gewerbestandes ist die Verbesserung der Kalkulation eine notwendige Vorbedingung. Ebenso muß von jedem Gewerbetreibenden eine richtige Buchführung verlangt werden. Das bedingt aber eine entsprechende Vorbildung der jungen Leute in den gewerblichen Fortbildungsschulen. Die Lehrlingsgesetzgebungen bedürfen des weitem Ausbaues. Vieles kann übrigens schon erreicht werden, wenn die bereits bestehenden Gesetzesvorschriften genauer beobachtet werden. Der Besuch der gewerblichen Fortbildungsschulen ist obligatorisch zu erklären. Die Lehrlingsprüfungen am Ende der Lehrzeit genügen nicht mehr. Es müssen Zwischenprüfungen durchgeführt werden, namentlich zur Feststellung der Fortschritte im praktischen Können. Der großen Konkurrenz der Industrie gegenüber kann sich der Gewerbestand am besten durch die Lieferung von Qualitätsware halten. Das war ja auch von jeher das Bestreben des schweizerischen Gewerbestandes.

Luzerner Kantonalverband kath. Lehrer, Lehrerinnen und Schulmänner.

General-Versammlung

Pfingstmontag, den 5. Juni 1922, im Hotel Union, Luzern.

Programm:

- 1/2 9 Uhr: Feierlicher Gottesdienst in der St. Peterkapelle (Kapellplatz) für die lebenden und verstorbenen Mitglieder.
- 10 1/2 Uhr: Beginn der Verhandlungen im Hotel Union.
1. Jahresbericht.
 2. Rechnungsablage pro 1921.
 3. „Der Lehrer und sein Verhältnis zum Volke in der gegenwärtigen Zeit“. Referat von Herrn Sekundarlehrer R. G e s m a n n, Zell. — Diskussion.

12 Uhr: Gemeinsames Mittagessen (Fr. 3.50) im Hotel Union.

2 Uhr: 5. „Praktische Erziehung zur Kunstbetrachtung“. Vortrag mit Demonstration von Herrn Dr. Paul Hilber, Bürgerbibliothekar, Luzern.

6. Diskussion.

Verehrte kathol. Lehrer, Lehrerinnen und Schulmänner! Der Kantonalvorstand ladet Sie hiermit zur gewohnten Jahresversammlung recht herzlich ein. Wir hoffen zuversichtlich, daß Sie auch dieses Jahr unserem Rufe in großer Zahl Folge leisten werden. Tüchtige Referenten werden über interessante und zeitgemäße Fragen zu uns sprechen.

Wir bitten Sie, auch an den vormittägigen Veranstaltungen recht zahlreich teilzunehmen. Das für den Vormittag vorgesehene Referat wird Gelegenheit bieten zur gegenseitigen Aussprache über ernste Standesfragen. Am gemeinsamen Mittagessen werden erstklassige musikalische Kräfte für Unterhaltung sorgen.

An die Sektionen und Freunde außerhalb des Kantons Luzern ergeht auf diesem Wege ebenfalls die herzliche Einladung, sich bei unserer Versammlung wenigstens durch eine Delegation vertreten zu lassen. Wir hoffen, recht viele Mitarbeiter auf dem Felde katholischer Jugenderziehung bei uns begrüßen zu können.

Frohen Willkommensgruß entbietet

Luzern, Ende Mai 1922.

Der Kantonalvorstand.

Simmelserscheinungen im Juni.

(Dr. J. Brun.)

1. Sonne und Fixsterne. Die nur noch schwach aufsteigende Bahn der Sonne erreicht am 22. ihren höchsten Punkt im Sternbild der Zwillinge, womit der astronomische Sommer seinen Einzug hält. Nach Sonnenuntergang tauchen am westlichen Himmel die schönen Sterngruppen des Löwen und der Jungfrau, am Osthimmel Waage, Skorpion und Schütze auf.

2. Planeten. Während Merkur nach kurzer Sichtbarkeitsdauer schon wieder im Bichte der Sonne untertaucht, leuchtet Venus in immer schönerem Glanze am nordwestlichen Himmel und erreicht anfangs Juni eine östliche Elongation von 30°. Mars bewegt sich rechtläufig im Skorpion und geht mit diesem vor Sonnenuntergang auf. Jupiter strahlt als hellstes Gestirn in der Jungfrau und wird anfangs Juni wieder rechtläufig. Nordwestlich von Jupiter, nur ca. 7° von ihm entfernt, glänzt in rötlichem Lichte Saturn und wendet uns seine nördliche Ringreihe zu.

Schulnachrichten.

Luzern. Konferenz Hitzkirch. Der 17. Mai führte uns zur Frühlingstagung in Hitzkirch zusammen. Herr Sek.-Lehrer J. Buchmann bot uns Interessantes und Belehrendes in seinem Referate: „Ornithologische Vögel aus dem untern Seetal“. Eine stattliche Anzahl von Vertretern aus der Sängerkwelt ließ er zu uns schwagen, und sie erzählte uns viel Ungeahntes und Bewunderungswürdiges.

Anstelle des in den Ruhestand getretenen Herrn Rustenberger wurde Herr Kollege Hans Sang, Ermensee auf den Vizepräsidentenstuhl erhoben. Dem zum Rats Herrn ertorenen Herrn Kollegen Gottlieb

Sang entbot der Aktuar den Glückwunsch der Konferenz.

—al—

Zug. Kantonalkonferenz. Ein wunderschöner Maientag versammelte die gesamte Lehrerschaft des Kantons, eine Zweierabordnung des h. Erziehungsrates und einige Gäste im „Hirschen“ zu Oberägeri. Der Vorsitzende, Herr Sekundarlehrer Hardegger in Zug, gedachte in seinem Eröffnungsworte in pietätvoller Weise des kürzlich verstorbenen Vorstandsmitgliedes Professor G. ab Egg und des früher in Zug wirkenden Professors Ribeaud sel.

Nun folgten sich zwei Referate: „Ursachen und Bekämpfung einer zunehmenden Verrohung der Jugend“ und „Schule und Elternhaus“. Beide fanden eine wirklich „kaiserliche“ Behandlung, indem hochw. Herr Professor Kaiser das erste Thema und Herr Sekundarlehrer Reiser das zweite bearbeitete.

Der erste Referent nennt als Ursachen der zunehmenden Verrohung:

1. den Krieg (auch die Neutralen wurden von der Kriegs-Pschose ergriffen), 2. die mißlichen sozialen Zustände, 3. den Kinomatograph, 4. unpassende Lektüre, 5. den übertriebenen Sport, 6. unverständige Eltern, 7. oft auch Lehrer und Schule, besonders dann, wenn Lehrpersonen in den Ausdrücken nicht wählerisch sind, sich von der Leidenschaft hinreißen lassen, die Kinder entehrend behandeln, überhaupt Mangel an der so notwendigen Selbstbeherrschung zeigen.

Als Mittel zur Bekämpfung der Verrohung gibt der Referent an:

1. Die Förderung und Vertiefung des religiösen Geistes, 2. die Ueberwachung der Kinder auch außerhalb der Schulzeit, 3. die Pflege des Anstands- und Höflichkeitsgefühls und die Verwertung zu Aufgaben, 4. die geschätzte Mitarbeit der Lehrer-